



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

502 (28.10.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283312)

nt des Comité
die Einladung
er Ergriffenheit
dann besonders
den die Zeit
lle und Macht
schen Minister-
Frankreich und
habe. Er sehe
n Jugend eine

e Vertoffung
28. Oktober.

agheitspartei, der
n auf einer To-
ehung an, wo-
sition gegen
ur Indien tret-

eder einmal
28. Oktober.

ehr, steht aber
des der Volkswirt-
ephanzie Wal-
und Nazareth
al offenbar in
mit Tausenden

rd in Anwesen-
Kriegsmarine
chiff unserer
Möhm & Böh-
österreichi-
Leffing-Hoch-
die Angenien
amen der Ober-
großen Wende-

Bascoat“ tra-
n H. D. B. B. B.
annführer Vor-
B-Führer reisen
um den Besuch
aufstand zu er-

taatssekre-
dem er geken-
gebung mit den
gehabt hatte. Zu
von wo er ist

seinen tradi-
thepunkt bilden
00 Tonnen
Caroline
ineminißer Ob-

ona sind in Ro-
ruchartiger
über die Wie-
Ortschaften hat
benverbindungen

von dem akt
kommt. Es ent-
schaft, daß man
als an Vorles
der originalen
Heimat Dikt
den Marsch der
n ganz bestimm-
n dieser Schrit-

verantwortung-
e Krawallführung
kam nach dem
tit auf.
ipschläger.

e im Haus
Große Deutsche
deutschen Rund-
krober 1937 ist
die noch nicht
eines Gesamtan-
auer, Maler und
mpfahlen, sich die
von Hundert
vor ihrer Schö-
den Kreisen der
eines Befugni-
er großen Rumb-
die deutsche
tschloß für die
m Schlußtag der
tag, 31. Oktober

Auf dem Wochenmarkt

Man könnte nicht gerade behaupten, daß die Stimmung der Marktleute auf dem Donnerstags-Hauptmarkt die beste gewesen ist. Hatte man am Dienstag schon keinen nennenswerten Umsatz erzielt, so brachte der Donnerstag den Nebel, der offenbar viele Hausfrauen vor einem Gang auf den Markt abschreckte. Nur langsam kam dann schließlich ein nicht übermäßig starker Marktbetrieb in Gang und es war wirklich keine Freude, stundenlang an den Ständen auszuharren zu müssen.

Die auch an den vorangegangenen Markttagen, ließ die Anfuhr keinen Wunsch offen und bei der Gatte, die überall bei den Waren festzustellen war, mußte man es nur bedauern, daß der Umsatz keinen größeren Umfang annahm.

Besonders auffallend war der reiche Pilzsegen, durch den nun endlich die Pilzfreunde auf ihre Kosten kommen konnten, nachdem sie bisher „mangels Masse“ auf Pilzgerichte verzichten mußten. Grünreißer und Maronenpilze stellten den Hauptteil des Pilzangebots, bei dem auch in geringerem Maße andere Sorten vertreten waren.

Im übrigen beherrschten beim Obst die Äpfel nach wie das Feld, während die Trauben stark ins Hintertreffen geraten sind.

Der Blumenmarkt hat sich noch mehr als bisher auf Allerheiligen umgestellt. Ganze Bankreihen standen im Zeichen der weißen Äster und an den Ständen der Gärtner gab es Kränze aller Art, zusammen mit mannigfachen Herbstblumen.

* Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbrauchspreise für 1/2 Kilo in Rpf. ermittelt: Kartoffeln 4-4,5, Salatkartoffeln 8, Wirsing 8-10, Weißkraut 5-6, Rotkraut 7-8, Blumenkohl 10-12, Rosenkohl 25-28, Karotten 10-12, Gelbe Rüben 7-8, Rote Rüben 7-10, Spinat 10-12, Zwiebeln 8-9, Grüne Bohnen 25-35, Schwarzwurzel 20-32, Kopfsalat 10-12, Endivienalat 10-12, Feldsalat 60, Oberkohl 10-12, Tomaten 10-12, Maronensalat 10-12, Rettich 10-12, Meerrettich 10-12, Suppengrün 10-12, Petersilie 10-12, Schnittlauch 10-12, Pfefferlinge 75-80, Steinpilze 70-75, Maronenpilze 35-40, Grünreißer 25-30, Äpfel 8-28, Birnen 10-35, Zitronen 10-12, Bananen 10-12, Karotten 10-12, Landbutter 140-142, Weizer Käse 25-30, Eier 10-12, Hühner 120, Karbon 80, Karpfen 100, Schleien 120, Forellen 10-12, Backfische 40, Kabeljau 40-50, Schellfische 50, Goldbarsch 40, Seeschild 60, Stöckfische 30-35, Hahn, geschlacht, 100-100, Enten, geschlacht, 100-100, Tauben, geschlacht, 100-100, Gänse, geschlacht, 100-100, Rindfleisch 110-116, Schweinefleisch 92.

Paradeplatz—Schloß wieder frei!

Wie uns die Direktion des Städtischen Straßenbahnamtes mitteilt, sind die Gleisbauarbeiten in der Breite Straße erfreulicherweise so weit vorgeschritten, daß der Betrieb auf der stillgelegten Strecke zwischen Paradeplatz und Schloß wieder aufgenommen werden kann. Voraussichtlich wird dies bereits im Laufe des Samstag, 30. Oktober, geschehen. Damit ist dann auch die seitraubende Umleitung der Straßenbahn-Verkehrslinien über Kaiserling und Pöckling beendet. Wir sind überzeugt, daß diese Maßnahme besonders von den Dauerbenutzern der Straßenbahn mit großer Befriedigung aufgenommen wird.

„Zwillingsforschung und Vererbung“

Ein Vortrag im Verein für Naturkunde über das Thema „Zwillingsforschung und Vererbung“ wird am Freitag, 29. Oktober, im Verein für Naturkunde Dr. Schade vom Universitätsinstitut für Erbbiologie und Pflanzenphysiologie, Frankfurt, sprechen. Umrahmt wird der Vortrag, der in der Aula A 4, 1, stattfindet, durch instruktive Lichtbilder.

Die Polizeifänger auf froher Fahrt

Unvergessliche Stunden unter Pforzheimer Kameraden / Quartierfrage glänzend gelöst

Als im Juni vergangenen Jahres die Pforzheimer Polizeifänger den Kameraden vom Mannheimer Gesangsverein der Polizeibeamten einen Besuch machten, war es beschlossene Sache, diesen Besuch zu erwidern. Allerdings ging mehr als ein Jahr ins Land, ehe der Gegenbesuch zur Ausführung gelangen konnte. Ueber die Reichsbahnbahn ging die Fahrt der Sänger vom Gesangsverein der Polizeibeamten zuerst nach Bruchsal, wo man nach einer Besichtigung des Bruchsaler Schlosses durch einen im Rondell des Treppenhofes zum Vortrag gebrachten Chor die herrliche Musik bewunderte.

Auf der Weiterfahrt nach Pforzheim kreuzte in Dietelsheim der Motor des Autobusses und als man ihn wieder in Gang gebracht hatte, mußte er sich erneut — diesmal endgültig, so daß nichts anderes übrig blieb, als einen Ersatzomnibus von Bretten kommen zu lassen, der die Sangesfreunde dann mit zweistündiger Verweilung in Pforzheim „abfertigte“. Die Stimmung konnte durch diesen Zwischenfall in keiner Weise beeinträchtigt werden, und so nahm der von den Pforzheimer Kameraden veranstaltete Kameradschaftsabend einen schönen Ver-

Auch ein Zeichen des Herbstes



Trotzdem man bei schönstem Sonnenwetter noch gut ohne Mantel fahren kann, verrät sich auf unserem Bild der Herbst durch den langen Schatten der Mittagssonne.

Rangierungslück vor dem Reichsgericht

Die Revision der Angeklagten Krauß und Säger wurde verworfen

Am 26. Juni v. J. in den Mittagsstunden wurden sechs Wagen eines Güterzuges auf dem Rangierbahnhof in Mannheim mit solcher Wucht auf ein Gleis geschoben, daß sie auf dort stehende Güterwagen aufprallten. Durch diesen Anprall wurde der zwischen zwei Wagen mit Kuppeln beschäftigte Kohr auf die Schienen geschleudert und so unglücklich überfahren, daß der Tod noch am gleichen Tage eintrat.

Vor dem Landgericht Mannheim hatten sich am 19. Januar v. J. wegen dieses Unfalls Lokomotivführer, Heizer und Rangierleiter des Güterzuges und der Weichensteller zu verantworten. Die Angeklagten wurden wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung wie folgt verurteilt: Der Lokomotivführer August Krauß zu vier Monaten Gefängnis, der Heizer Adolf Benz zu einem Monat Gefängnis, der Rangierleiter Alois Säger und der Weichensteller Bermuth zu drei Monaten Gefängnis. Das Gericht hielt alle vier Angeklagten für den Unfall verant-

wortlich. Krauß und Benz, weil die von ihnen beim Rangieren eingehaltene Geschwindigkeit zu hoch gewesen sei und Säger, weil er nicht alle Beteiligten über die beabsichtigte Rangierbewegung verständigt habe. Säger sei auch für die unvorschriftsmäßige Weichung der Rangierabteilung verantwortlich zu machen. Bei dem Angeklagten Bermuth wurde ein Verschulden darin erblickt, daß er das fragliche Gleis freigab, bevor die technischen Arbeiten an den dort stehenden Wagen beendet waren.

Das von den Angeklagten angerufene Reichsgericht hielt die Feststellungen des Gerichts hinsichtlich der Angeklagten Krauß und Säger für rechtlich bedenkenfrei. Insofern wurde die Revision dieser Angeklagten verworfen und die gegen sie ausgeworfenen Strafen rechtskräftig bestätigt. Dagegen schienen dem Reichsgericht bei den Angeklagten Benz und Bermuth die Urteilsfeststellungen nicht ausreichend. Das gegen diese Angeklagten ergangene Urteil wurde aufgehoben und nachmalige Verhandlung gegen Benz und Bermuth angeordnet.

40 Jahre Dienst am deutschen Lied

Jubiläum des Männergesangsvereins „Frohinn“ Mannheim-Käfertal

Sein 40jähriges Vereinsjubiläum begeht der Männergesangsverein „Frohinn“ in Mannheim-Käfertal am Samstag im Rahmen eines Jubiläumskonzertes im „Pflug“. Vierzig Jahre in Dienste des deutschen Liedes eine bewußte Chorerziehung geleistet zu haben, ist ein willkommener Anlaß, einige wissenschaftliche Begegnungen aus der Vereinsgeschichte an dieser Stelle wiederzugeben.

Der MGV „Frohinn“ wurde 1897 von 43 ideal gefassten deutschen Volksgenossen gegründet. Dank der Opferbereitschaft der Sangesbrüder konnte schon ein Jahr nach vollzogener Gründung der Verein seine Aufgaben wahrnehmen. Der MGV hatte nicht nur in Konzerten und Gesangswettbewerben reiche Tätigkeit entfaltet, er hat auch oft in eigenen Betan-

tungen die Verbundenheit mit der Käfertaler Gemeinde gezeigt und es konnte durch die Reinerlöse der Konzertveranstaltungen in dem Gemeindeleben manches Neue geschaffen werden. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nur an die Gründung einer Kinderschule, die im Laufe der Jahre gute Dienste geleistet hat.

Seine erste Sängerreise unternahm der Verein am 20. Juni 1909 in den Schwarzwald und trug damit den Wünschen derer Rechnung, die mit dem deutschen Lied auch das starke Heimatgefühl zum Ausdruck bringen wollten und dies war durch die Sängerreisen, die dann regelmäßig in das Jahresprogramm eingelegt wurden, möglich. Bei dem 9. Badischen Bundesfängertag in Mannheim war der Jubelverein aktiv beteiligt. Er befruchtete einen Teil des Unterhaltungsprogramms im Rosengarten. 1919 wurde die Totengedenkstiftung im Rahmen eines Trauertages entworfen. Eine Veranstaltung am 23. Oktober war dazu bestimmt, den Geschädigten bei dem Oppauer Unglück durch einen Zuschuß erste Hilfe zu leisten.

Der Jubelverein hatte in den verfloßenen 40 Jahren seiner arbeitsreichen Vereinsgeschichte Entfaltung neben zahlreichen Erfolgen, die auf die gute Chorerziehung zurückzuführen sind, auch Zeiten schwerster Opfer und Sorgen. Die Kriegsjahre blieben nicht spurlos und wirkten sich da und dort zum Nachteil aus. Bedauerliche Verluste seiner besten Mitglieder und Vorstände waren ein Rückschlag für die Gesamtaufbauarbeit. Aber schnell hat sich der Verein in den Nachkriegsjahren emporarbeiten können. Dank einer ausgeprägten Vereinsführung, an deren Spitze heute noch Ehrenpräsident Hr. Reff steht.

Die Kameradschaft und der Gemeinschaftsgeist haben sich durchgehalten und den Jubelverein auch nach dem Umbruch zu einer wertvollen Chorgemeinschaft ausgehalten. Er trägt Leid und Freude der Sängerkameraden, ist im Gemeindeleben unserer Vorstadt Käfertal angesehen und stellt sein Können stets in den Dienst einer guten Sache.

Die Sangesfreunde Jaf. Vogelgesang und Stürer haben sich bleibende Verdienste um das Ausblühen des Vereinslebens erworben. Sie sind in das Reich der Toten eingegangen, aber ihr Geist ist auch heute in den Reihen der Sängerkameraden lebendig geblieben. Was den Verein zu seiner großen Aufgabe immer verpflichtet, das war die Chorerziehung und die Pflege des Heimatgedankens, das volkliche Nationalbewußtsein zu stärken und die Säger zu treuen, deutschen Men-

schen zu erziehen, sie auch im neuen Staat heranzubilden zu Volksgenossen, die den Forderungen der nationalsozialistischen Weltanschauung gerecht werden.

Seit Gründung waren Präsidenten des Vereins: Jakob Vogelgesang bis 1902, Valentin Kuhn bis 1907, Peter Geiger bis 1909, Valentin Geiger bis 1910, Peter Geiger bis 1919, Friedrich Reff bis 1925, Jos. Häußer bis 1926 und seit dieser Zeit ist unermüdlich der Präsident Hr. Reff vorbildlich tätig und genießt weit über die engeren Grenzen Käfertals das Vertrauen der Bevölkerung. In die Direktion der Vereinsführung teilten sich Hauptlehrer Heinrich Stürer bis 1911, Hauptlehrer August Brog bis 1913, Hauptlehrer Emil Hartmann bis 1914, Hauptlehrer F. J. Mayer bis 1920, Musikdirektor Hans Kuhn bis 1925, Hauptlehrer Alfons Zutterlin bis 1932 und seit dieser Zeit Musiklehrer Dr. Karl Riehl, der es verstanden hat, durch eine disziplinierte Chorschulung den stattlichen Chor von 85 Sängern zu einem Chorleiter heranzubilden, der allen geforderten Zeitforderungen gewachsen ist und sich heute einer erfolgreichen Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes im deutschen Volk freuen darf.

Nebel - Nebel!

Der Oktober scheint nicht an Überraschungen sparen zu wollen, obgleich sich dieser Monat eigentlich recht „sahm“ benimmt und uns bisher von dem naheliegen Wetter verschont hat, das sonst um diese Jahreszeit üblich ist. Ueber allzuhohe Räte können wir uns nicht beklagen und wenn schon einmal das Quecksilber im Thermometer einen gewaltigen Aufsch nach unten machte: bis zum Gefrierpunkt kam es bei uns doch noch nicht.

Nun zeigte sich in den letzten Tagen seiner „Verdachts“ der Oktober nochmals von einer recht angenehmen Seite, denn es schneit am Dienstag und Mittwoch die Temperaturen starr in die Höhe. Ja, es wurde so warm, daß man die Ueberbleibsel entdecken konnte und Lust bekam, im Freien zu spazieren. Aber eine solche Wärme tut vor dem Novemberbeginn ist immer eine heisse Sache — das mußte man auch jetzt wieder erleben, nachdem der Mittwoch mit seiner Wärme und seinem Sonnenschein uns fast in einen Spätsommer tag zurückverlieh. In den frühen Abendstunden derzits stellte sich leichter Nebel ein und mit der für eine solche Jahreszeit selbstverständlichen Abkühlung mußte sich dieser Nebel immer mehr verdichten.

Im Stadtkern war es zunächst nicht so schlimm. Lediglich in der Nähe der Häufe dahinter sich hielten die Nebelmassen, die schließlich zu einer festen, undurchsichtigen Wand wurden. Rund um die Stadt war es bereits um die elfte Abendstunde flackernd ganz schlimm, denn dort wogte der Nebel so dicht über den Straßen, daß der Straßenverkehr ganz erheblich beeinträchtigt wurde. Am schlimmsten waren die Kraftfahrer daran, die nur wenige Meter Blickfeld hatten, und die so gezwungen waren, im Schrittempo zu fahren, um nicht mit einem plötzlichen aufstehenden Hindernis zusammenzustoßen. Stellenweise hatte der Nebel eine solche Dichte angenommen, daß man das Licht von einer zur anderen Straßenlaterne nicht mehr sah!

Nicht viel anders, teilweise sogar noch schlimmer war es am Donnerstagabend, wo der Straßenverkehr sehr schwer unter dem Nebel zu leiden hatte. Allerdings traten die schweren Verkehrsbehinderungen lediglich in den Außenbezirken der Stadt auf, während im Stadtkern die Schwierigkeiten durch einen etwas gemilderten Nebel geringer waren.

Urlaub für Blutordensträger

zur Teilnahme am 8. und 9. November

Das Amt für den 8. und 9. November 1937 erläßt an alle Betriebsführer, Verbände und Dienststellen, die Blutordensträger oder Dauerausweis-Inhaber in ihren Betrieben bzw. im Bereich ihrer Behörden oder Dienststellen beschäftigen, folgenden Aufruf:

„Auf Anordnung des Führers und Reichsführers werden alljährlich am 8. und 9. November die Blutordensträger und die Inhaber des mit Lichtbild versehenen grünen Dauerausweises zur Teilnahme an den Veranstaltungen in der Hauptstadt der Bewegung aufgerufen. Alle in Frage kommenden Betriebsführer usw. werden hiermit ersucht, den zu ihrer Gefolgschaft gehörenden Mitglieder der Alten Garde die Teilnahme an den Veranstaltungen durch Gewährung eines entsprechendenurlaubes bzw. durch Gewährung von Dienstbefreiung unter Fortlauf der Gehalts- bzw. Lohnansprüche zu ermöglichen.“

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Beim Überqueren der Hauptstraße in Seckenheim wurde am Mittwoch nachmittags eine Fußgängerin von einem Motorrad erfasst und zu Boden geworfen. Durch den Sturz zog sie sich einen Knöchelbruch rechts und Prellungen am Rücken zu. Die Verletzte fand in einem Krankenhaus Aufnahme. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Bei drei

Zeumer

das große Spezial-Haus für Uniform-Mützen in der Breiten Straße H 1, 6-7

weiteren Verkehrsunfällen ist zum Teil erheblicher Sachschaden entstanden.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Ueberretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 28 Personen gebührend pönal verurteilt, 12 Kraftfahrzeugführer wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Kleine badische Nachrichten

Schmuckschändelndin verurteilt

Karlsruhe, 28. Okt. Wegen Urkundenfälschung, Falschgebens und Rückfallbetrugs verurteilte das Schöffengericht die vorbestrafte 25 Jahre alte ledige Christine Schumacher aus Limbach a. M. (unter Einrechnung einer früheren Strafe) zu einem Jahr Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe wird die Angeklagte in einer Heil- oder Pflegenanstalt untergebracht. Die Angeklagte hatte sich in Ludwigshafen einen falschen Paß auf den Namen Sieger verschafft und in einem dortigen Geschäft auf den Namen Sieger eine Nähmaschine unter falschem Vorwande gekauft. In Karlsruhe suchte sie nachher fünf Juweliere und Uhrmacher auf, in denen sie sich eine Ausweis-Schmucktasche vorlegen ließ. Sie stahl bei dieser Gelegenheit ein goldenes Schmuckstück im Wert von 45 RM und einen Ring im Wert von 28 RM. Nach dem Untergang des Sachverständigen ist sie vermindert zurechnungsfähig.

Seuchenvorschriften nicht beachtet

Bühl (Baden), 28. Okt. Zwei Landwirte von Moos waren so verantwortungslos, trotz Verbots mit einem Kuhstall in den Sperrbezirk der Gemarlung Zell zur Verbringung der Melkarbeiten zu fahren. Sie erhielten vom Bezirksamt Bühl je drei Tage Haft.

Seine Mutter mißhandelt

Rehl, 28. Okt. Ins hiesige Amtsgefängnis wurde ein Landwirt von Hausgerent eingeliefert, der beschuldigt wird, daß er seit Jahren seine hochbetagte Mutter fortgesetzt mißhandelt habe. Das überaus traurige Verhalten war zum Mergernis der Bewohner geworden.

Den Feldhüter überfahren

Emmendingen, 28. Okt. Der in Waltingen wohnende Feldhüter Blum wurde auf der Weisweiler Straße, in der Nähe von Rellingen, von einem Motorradfahrer überfahren. Im Krankenhaus Rellingen ist der Verunglückte seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Unglück hatte außerdem noch zwei Schwerverletzte gefordert.

Der Brandstifter bereits verhaftet

Ueberlingen, 28. Okt. Den behördlichen Nachforschungen ist es gelungen, den Brandstifter, der das Feuer im Neufelder Hofes des dortigen Einwohners Zöble gelegt und damit die Vernichtung des Wohn- und Konsumgüterhauses samt reichen Erntevorräten auf dem Gewissen hat, in der Person des 34jährigen verheirateten Alfons Rimmels von Neufach zu ermitteln. Dieser Volkschädling, der dringend verdächtig ist, im Laufe der letzten Jahre noch andere Brandfälle verschuldet zu haben, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

50jähriges Doktorjubiläum

Freiburg, 28. Okt. Am 24. Oktober feierte Dr. h. c. Julius Buch, der Vorsitzende des Verbands der Stadt- und Kreisbibliotheken, sein goldenes Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Rektor der Universität Freiburg i. Br. das Doktor-Diplom erneuert. Dr. Buch, geboren am 27. 2. 1865 in Freiburg, war nach seiner im November 1918 erfolgten Ernennung zum Vorstandsmitglied der badischen Badischen Anilin- & Soda-Fabrik führend bei der Gründung des Stadt- und Kreisbibliotheks im Mai 1919 beteiligt, dessen Geschäftsführer er bis 1929 war. Unter den wissenschaftlichen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, sind insbesondere die Verleihung der Bunsen-Medaille, Ehrenmitgliedschaft der Akademie der Wissenschaften in Berlin zu erwähnen.

Einsatz der Arbeitsmänner hat sich bewährt

Bunte Chronik aus Sinsheim / Ein gutes Ergebnis der Kartoffelernte

* Sinsheim, 28. Okt. (Eig. Bericht.) Nun ist auch im Bezirk Sinsheim in den Orten Dühren, Wollenberg und Helmstadt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, da aber sofort die nötigen Maßnahmen getroffen wurden, hofft man zuversichtlich, einer weiteren Ausbreitung begegnen zu können. Durch die Maul- und Klauenseuche wird leider auch die Versammlungswelle der RSDAP zunächst eine Einschränkung erfahren. Sie hatte bereits nachvoll eingeleitet.

Im Hinblick auf die Seuche kann es als Glück bezeichnet werden, daß die Spätharvesten schon gut vorangeschritten sind. Entgegen den bestehenden Befürchtungen hat die Kartoffelernte ein ungeahnt günstiges Ergebnis gebracht. Allerdings haben sich die auf die einzelnen Gemeinden verteilten Abteilungen des Arbeitsdienstes voll und ganz für ihre Aufgabe eingesetzt und zum schnellen Bergen der Ernte viel beigetragen. Der Bauer und Landwirt hat dankbar die Hilfe der Arbeitsdienstmänner anerkannt und bei den in den einzelnen Gemeinden bereitgestellten Arbeitsdienstern war überall das schönste Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Arbeitsdienstmännern festzustellen. In Helmstadt, in Weiler, in Redardischheim, in Dühren, in Bad Rappenau, in Neudorf, in Oppingen und zahlreichen anderen Gemeinden liegen die besten Erfahrungen mit den Arbeitsdienstern vor.

In Obergimpert nahm der langjährige Stützpunktleiter Hauptlehrer Borne, der eine Verletzung nach Ebingen erhalten hat, Abschied, nicht ohne daß ihm vom Turnverein, dessen

Luftschußübung in den Landgemeinden

Verdunkelung in sämtlichen Orten des Landbezirks Mannheim

Mannheim, 28. Okt. Am Donnerstag, 4. November, wird in der Zeit von 18 bis 22 Uhr in sämtlichen Gemeinden des Landbezirks Mannheim eine Verdunkelungsübung durchgeführt. Ziel der Verdunkelungsübung muß sein, den Zustand der Verdunkelung nach Durchgabe des Befehls so schnell als möglich zu erreichen. Der Reichsminister der Luftfahrt verlangt, daß die schlagartige Verdunkelung binnen 1 Minute eintritt.

Alle vorbereitenden Maßnahmen müssen sofort in Angriff genommen werden, damit die Verdunkelung schlagartig eintreten kann. Das tägliche Leben innerhalb der Wohnungen und der Arbeitsgärten in den Gemeinden und in den Betrieben darf unter keinen Umständen beeinträchtigt werden.

Wichtig für Geschäftsinhaber: Ganz besondere Vorsorge müssen die Geschäftsinhaber für Betriebe und Bürohäuser treffen. Sie müssen die Geschäfte und Betriebe vorschriftsmäßig verdunkeln, d. h. die Innenräume bleiben bis Geschäftsschluß beleuchtet, während die Schaufenster- und Außenbeleuchtung ausgeschaltet, die Scheiben abgedunkelt und die Haus- und Bodentüren mit Lichtschleusen versehen werden. Es ist untersagt, das Geschäft bzw. den Betrieb vor der üblichen Zeit zu schließen, um den Verdunkelungsmaßnahmen aus dem Weg zu gehen. Das Geschäftsleben soll seinen üblichen Fortgang nehmen.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß auch die Rückfronten der Häuser

vorschriftsmäßig verdunkelt werden. Auch ist es nicht zulässig, daß sich Hausbewohner vor der hierzu üblichen Zeit durch Zubeitgehen oder durch Verlassen der Wohnung ihren Verdunkelungspflichten entziehen.

Alle Verkehrsmittel, Kraftfahrzeuge, Straßenbahnen, Radfahrer und Fuhrwerke fahren innerhalb der Ortschaften mit völlig abgedunkeltem Licht, auch Rücklicht. Die Scheinwerfer müssen mit Scheiben aus Blech, Holz, Pappe oder ähnlichem Material versehen werden. Ein waagerechter 5-8 Zentimeter langer und 1,5 Zentimeter breiter Ausschnitt läßt genügend Licht durch. Es wird darauf hingewiesen, daß hinter diesen Abblendvorrichtungen nur das Parklicht verwendet werden darf. Auf der freien Landstraße darf von Kraftfahrzeugen nur mit Parklicht gefahren werden. Elektrische Bahnen, Radfahrer und Fuhrwerke haben ihre Beleuchtung in gleicher Weise einzuschränken.

Kraftfahrer, Radfahrer, Fuhrwerke, die nicht richtig abgedunkelt haben, werden beim Betreten festgehalten.

Es wird erwartet, daß die behelfsmäßigen Mittel, die bisher verwendet wurden, allmählich durch vorschriftsmäßige Abblendvorrichtungen ersetzt werden. Durch eingehende Hauskontrollen der Polizei, der Gendarmerie und der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes sowie der Feuerwehrt wird nachgeprüft werden, ob innerhalb der Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Betriebe die erforderlichen Verdunkelungsmaßnahmen getroffen sind. Den Anordnungen dieser Personen ist unbedingt Folge zu leisten.

Eine Systemgröße wandert ins Gefängnis

Der ehemalige Zentrumsabgeordnete Sonner erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis

Karlsruhe, 28. Okt. Wegen Untreue und Unterschlagung verurteilte die Karlsruher Strafkammer den früheren Zentrumsabgeordneten und Treuhänder, den 58 Jahre alten verheirateten Franz Josef Sonner aus Karlsruhe, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu 1000 RM Geldstrafe.

Der Angeklagte, der in Karlsruhe das Ober-rheinische Revisions- und Treuhandbüro betrieb, hat vom 7. September 1932 bis März d. J. als Vermögensverwalter des Anwesens Friedrichsplatz 3, dem Eigentum der Frau B., Einnahmen aus diesem Grundstück in Höhe von 5380 RM für eigene Zwecke verbraucht. Vom 5. Juli 1932 bis 31. Mai 1937 hat er als Vermögensverwalter des Anwesens Waldhornstraße 53, Eigentum der Eheleute M., Einnahmen aus diesem Grundstück von 1111 RM für eigene Zwecke verbraucht. Schließlich hat er von Juli 1932 bis Juli 1936 als Vermögensverwalter des Vermögens der Frau Josef R. Wirtz Einnahmen aus dieser Vermögensverwaltung von insgesamt 2498 RM in Teilbeträgen für eigene Zwecke verbraucht und zur Verbedung dieser Unterschleife in den Abrechnungen für die Wahrnehmung der Vermögensinteressen Gebühren in Rechnung gestellt, die gegenüber den vertraglich vereinbarten Gebühren insgesamt um den veruntreuten Betrag übersteht waren.

Die beiden ersten Anklagefälle gab der Angeklagte zu, im letzten Falle hat es sich angeblich um ein „Versenken“ bei der Geländebereinigung gehandelt. Es war dem Angeklagten darum zu tun, möglichst viel Geld aus der Vermögensverwaltung herauszuschlagen. Andererseits war er durch einen verlorenen Prozeß gegenüber einer Baufirma in finanzielle Bedrängnis geraten.

Straferschwerend berücksichtigt das Gericht den schweren Vertrauensbruch, den die Verfehlungen des Angeklagten darstellen, durch die er in üblester Weise seine Stellung als Treuhänder ausgenutzt hat. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Unterschlagung eines Rechtsanwalts

Freiburg, 28. Okt. Rechtsanwalt Kramer aus Emmendingen ist, nachdem durch die badische Anwaltskammer Unterschlagungen von mehreren tausend Mark aufgedeckt worden sind, flüchtig gegangen, ehe die Staatsanwaltschaft eingreifen konnte. Er soll sich dem Vernehmen nach in Straßburg befinden.

Aus der Saarpfalz

Wanderhof Schernau erweitert

Speyer, 28. Okt. Der „Bayerische Landesverband für Wanderdienst“, der die Arbeitsförderung für hilfsbedürftige wandernde Personen übernommen hat, ist in der Pfalz durch den Wanderhof Schernau bei Landstuhl vertreten. Die Kolonie dient Personen, die einen Wanderausweis haben, als Wanderarbeitsstätte, als Wanderhof für alte Wanderer und als Altersheim für arbeitsunfähige, alte Personen. Zur Zeit sind 85 Mann in der Schernau untergebracht, wo sie vor allem mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden. Das Ziel der bayerischen Wandererfürsorge ist, die Landstrafen von Landstreichern zu entvölkern und nicht schaffte Personen möglichst wieder in Arbeit zu bringen.

700 Meter geschleift und totgedrückt

Landau, 28. Okt. In der Nacht auf Dienstag stürzte der 36 Jahre alte, in Dörnbach geborene und in Oppau wohnhafte Arbeiter Fritz Alfer von der Verbindungsstange zwischen einer auf der Landstraße Wörth-Implingen fahrenden Dampfwaage und dem Wohnwagen. Er war anscheinend eingeschlafen. Seine Kleider verwickelten sich in eine Kette, so daß er sich nicht mehr befreien konnte. Der Bedauernswerte wurde nach den Feststellungen der Gendarmerie etwa 650 Meter weit unter dem Wohnwagen mitgeschleift und totgedrückt. Der linke Arm wurde ihm abgerissen. Der Fahrer der Dampfwaage merkte von dem Unfall wegen des Lärmes der Maschine nichts. Ihn trifft an dem Unglück keine Schuld.

Hauptwandrausstellung verschoben

Reusbach a. d. Weinstraße, 28. Okt. Die vom Pfälzerwald-Berein am 7. November in Ralspelt in Aussicht genommene Hauptwandrausstellung muß mit Rücksicht auf die Verschleppungsgefahr der Maul- und Klauenseuche auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Des weiteren fällt die bereits von Oktober auf November verlegte volkskundliche Lehrwanderung in das Pfälzer Oberland aus gleichem Grunde aus.

Dies und das

Der erste „Zeppelinheimer“. Im Zeppelinsdorf bei Frankfurt a. M., der Gemeinde, die ausschließlich aus Luftschiffern und Angestellten der Deutschen Zeppelin-Reederei besteht, wurde jetzt der erste Erbenbürger geboren. Als der erste geborene „Zeppelinheimer“ stellte sich der Sohn des Zeppelin-Schneiders Leonhard Weimer vor. Der glückliche Vater ist Frachtmann im Hafen und Bearbeiter von Zeppelinhüllen.

Durch den Gestellungsbefehl gerettet. Es stand nicht gut um den 24jährigen Gerhard M., einen leichtsinnigen jungen Burschen, der einen Tag vor Verbüßung der letzten seiner kleinen Vorstrafen wieder einmal wegen tödlicher Streiche dem Schöffengericht vorgeführt wurde. Denn seine Vorstrafen sprachen gewichtig gegen ihn, obwohl die neuen Straftaten keineswegs schwerer Art waren. Da hatte M. beim Rastverkauf für eine gemeinnützige Organisation ganze 1,60 RM unterschlagen. Da hatte er sich von einem Freund dessen Lichtbildapparat mal „gepumpt“, um ihn sofort für 4 RM zu verkaufen. Da hatte er sich schließlich von einem anderen Bekannten, einem Erwerbslosen, 9 RM geben lassen, „weil seine Mutter plötzlich gestorben sei, und er Geld brauche“. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Gefährlichen einen Monat Gefängnis. Nun aber wurde es ungemächlich für den jungen Mann. Er wies den Richter darauf hin, daß er doch am 5. November zum Wehrdienst einrücken müsse; ob es nicht ginge, ihn die Strafe nach den zwei Jahren absetzen zu lassen. Das Gericht beschloß, dem jungen Menschen noch weiter entgegenzukommen. Für die verhängte Strafe von einem Monat Gefängnis wurde ihm bedingter Straf-ausschub gewährt, ein seltener Fall bei einem mehrmalig Vorbestraften. „Und wenn Sie sich ganz tadellos beim Militär führen“, meinte der Richter, „dann besteht für Sie die Hoffnung, daß Ihnen die Strafe nach diesen zwei Jahren der Verbüßung auf dem Gnadenweg erlassen wird.“

Hochwild-Drama im Schwarzwald. Ein aufregendes Ereignis hatte der Ort Dornach am Döbel zu verzeichnen. In letzter Zeit hatte das Hochwild auf Kartoffel- und Getreidefeldern beträchtlichen Schaden angerichtet. In ihre Reder zu schreiten, zogen nun die Dorfbewohner Stacheln. Diese stachelige Umarmung sollte dieser Tage zwei prachtvolle Hirschen zum Verhängnis werden. Ein Jahn- und Ahtender waren hart aneinander geraten. So bei kamen sie mit ihren stattlichen Geweihe in den Stacheln, der sich im Lauf des Zweikampfes am Kopf und Hals der Tiere wickeln und die beiden Geweihe unlösbar verflochten. Alle Versuche, sich von dem etwa 25 Meter langen Drahtgitter zu befreien, machten die Unflamierung nur schlimmer. Morgens wurde die beiden Hirsche von einem Landwirt aufgefunden. Der Jahnender war bereits tot. Der Stachelträger um den Hals hatte ihm fürchterliche Wunden gerissen, an denen er verenden. Der Ahtender war noch auf den Beinen, das ereilte auch ihn bald das Schicksal.

Weißer Tücher zeigen den Weg der Autobahn. Bei der Planung der Autobahn Frankfurt — Würzburg durch den Speyer wird jetzt ein neuartiger Versuch unternommen, der dazu beitragen soll, daß sich die Autobahn organisch in das Bild der Landschaft einfügt. Die wichtigsten Punkte der geplanten Strecke werden mit großen weißen Tüchern markiert. Dann wird der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Lohr gemeinsam mit dem Leiter der Obersten Bauleitung Frankfurt die Strecke im Flugzeug abfliegen, und von der Luft aus die Zweckmäßigkeit und Schönheit der Linienführung kontrollieren.



Breslau ruft zur Reichstagung RRG Bergbau. Das Plakat für die Reichstagung der Reichsbetriebe Bergbau, in deren Mittelpunkt die Volkshochschule am 31. Oktober in der Jahrhunderthalle mit

Funkgespräch

Bei Karem We...
Kloster der P...
Kloster weit f...
Technik ist die...
des Hauptgebä...
den Reich le...
richtigen und W...
See befindlichen...
Nebungen von...
Binnenland we...
nach der Reich...
andere deutsch...
Radio um...
Lugabern, deren...
nahe Nordsee b...
Die außerordentl...
reich wird klar...
aus größte Teil...
funkverkehrs über...
In dem Ge...
geräten, Kabeln...
bei man sich z...
Wissenschaftler...
schen Rüstung...
willig die Gehe...
Station. Sie be...
hall umpannen...
Norddeich-Radio...
immer vermittelt

Verbindung

— ein...
In ein Gesprä...
lichen Ozeandam...
meilen von Neuk...
entgegenkampt...
doch führt die be...
errige Verbindung...
Glaspe Manila—
stellt, bis Nordde...
und hier tritt wie...
ist es nicht durch...
Kraul in Dam...
und Freude laun...
plötzlich an den F...
die Stimme ihres...
als Kapitän des...
schiffes „Jan de...
sinde, über 1300...
entfernt? Einem...
Junfer war nach...
unter mit dem...
nur wenige Min...
Angehörigen des...
teilnehmen lassen

Sapagdam

Bei einer Befid...
Besucher Gelegen...
deutschen Dampfer...
Da meldet sich m...
der 2200-Tonne...
lenb“, der von Re...
wegs ist. Schlech...
die Überfahrt für...
zur Zeit nicht ger...
ten wir“, so ber...
zwei Tagen noch...
enden Hitze zu le...
leben bleiben“.
Som stürmischer

Die let

2. S. Bericht: „G...
Amerikanischen...
511 Seiten. Eric...
Rathenauer, B...
Zus in Amerika...
nnte Buch stellt...
historisches Tr...
die dem Bürgerk...
stellung durch R...
erfahreter und d...
schillernde Chara...
eignisse, die um...
wille freisen. Mit...
der unaufrichtigen...
der Bandunter ge...
nationalistische...
nicht gewonnen...
nennen können. Z...
schadet auf, sol...
Müllings, der pro...
nament und zerr...
liberem Bild für...
der die der Weid...
kenntnis der Bede...
ung eines Schicks...
schen und Umwelt...
die weichenwoll...
grängen nicht ent...
langreichen Buches

Bei Elpper: „Wren...
voll dunter Aben...
Bildern von Wor...
Breslauer 4.20 R...
Nach der kamerab...
den Toge Genta“...
in der Literatur...
einem neuen Tier...
bekanntlich und...
nicht er freuz und...
gieren, läßt er un...
gieren sein, führt...
Tiere hinein. Hier...
um Verständnis...
weit geworden. „J...
Zune, bald grobe...
werden sehen, daß

Bei Elpper: „Wren...
voll dunter Aben...
Bildern von Wor...
Breslauer 4.20 R...
Nach der kamerab...
den Toge Genta“...
in der Literatur...
einem neuen Tier...
bekanntlich und...
nicht er freuz und...
gieren, läßt er un...
gieren sein, führt...
Tiere hinein. Hier...
um Verständnis...
weit geworden. „J...
Zune, bald grobe...
werden sehen, daß

